Zeitschrift: Visionen : Magazin des Vereins der Informatik Studierenden an der ETH Zürich

Herausgeber: Verein der Informatik Studierenden an der ETH Zürich

Band: - (1998)

Heft: 7

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

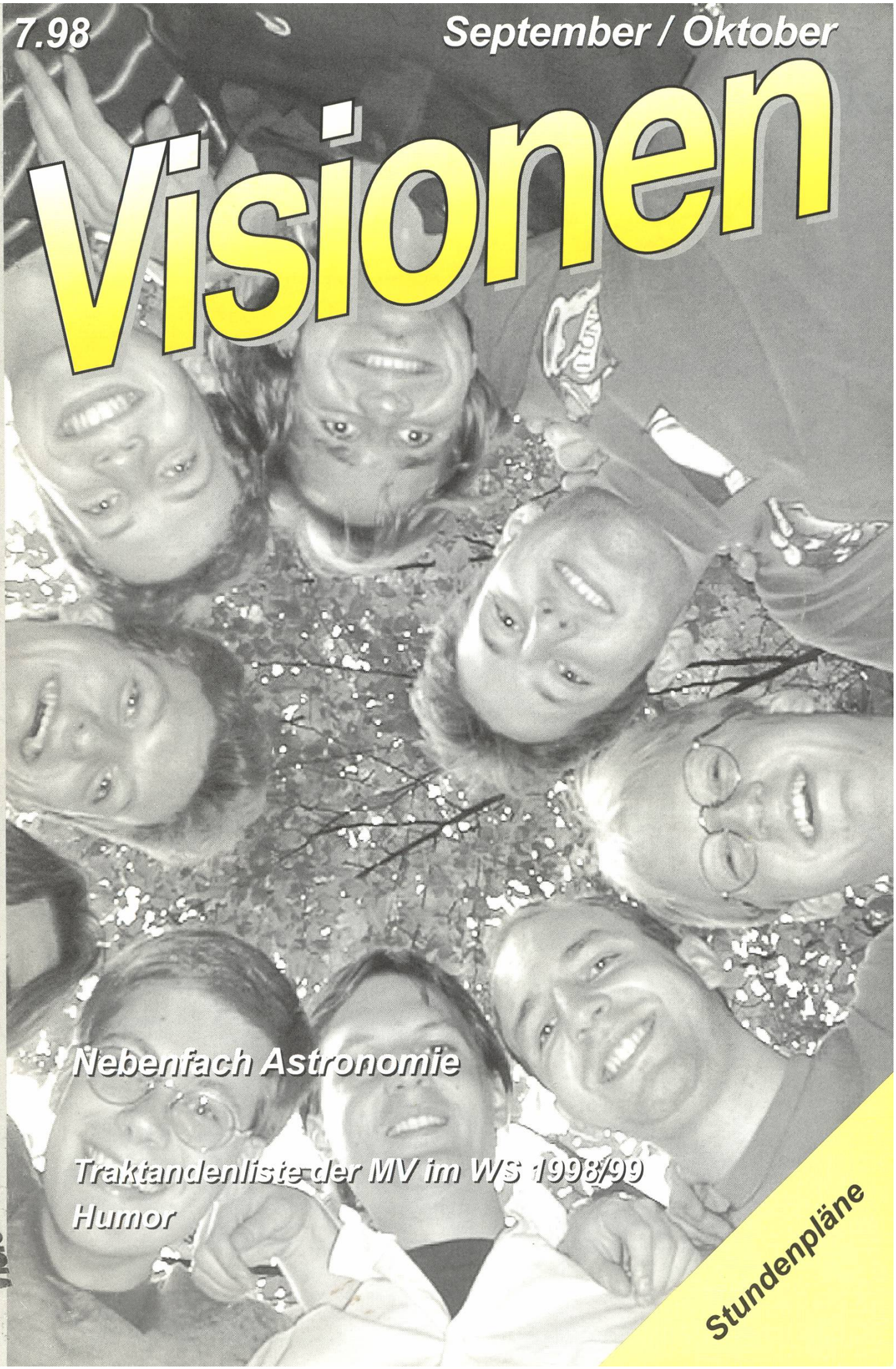
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

7.98 September / Oktober

Visionen



Nebenfach Astronomie

Traktandenliste der MV im WS 1998/99

Humor

Stundenpläne

Visionen Herausgegeben vom Verein der Informatikstudierenden an der ETH Zürich

Visionen

Magazin des Vereins der Informatikstudierenden an der ETH Zürich (VIS)

Erscheingsweise: 9x jährlich

Auflage: 1250

Jahresabonnement: CHF 25.–

Redaktion, Konzept & Realisation: Stephan Würmlin

Titelbild: Christian Fritz

Mitarbeiter an dieser Ausgabe:

Michael Baumer, Christian Fritz, Hanni Hilgarth, Pascal Kurtansky, Michael Psarros, Sacha Saxer, Matthias J. Schnetzler, Daniel Würmlin

Anschrift Verlag & Redaktion:

Verein der Informatikstudierenden (VIS)
ETH Zentrum, IFW B29
8092 Zürich

Tel.: 01/632 72 12 (zu Präsenzzeiten)
Fax: 01/632 11 72

Präsenzzeiten: Mo–Fr, 12.15–13.00
e-mail: vis@vis.inf.ethz.ch
http:/www.vis.inf.ethz.ch/Visionen/

Postkonto: 80-32779-3

Inserate:

1/1 Seite, schwarz/weiss	CHF 500.–
1/1 Seite, s/w + 1 Farbe	CHF 750.–
1/2 Seite, schwarz/weiss	CHF 250.–

Andere Formate auf Anfrage.

Druck: Kaspar Schnelldruck AG
Birkenweg 2, 8304 Wallisellen

Kein Teil dieser Publikation darf ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung des VIS in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.
© Copyright 1998 by VIS
Alle Rechte vorbehalten.

Offizielle Mitteilungen des VIS oder des Departements Informatik sind als solche gekennzeichnet.

Sommer, Ferien, Sonne ...

Das alles ist vorbei.
Der graue Alltag beginnt wieder...

Die Visionen kommen wieder mal verspätet. Dies hat zwei Gründe:
Einerseits hatte ich mal wieder Prüfungen, andererseits produzierten Baumi und ich den Survival Guide 98. Diesen haben wir komplett neu überarbeitet und in ein schönes Design gelegt.

Viel interessantes gibt es auch nicht zu lesen, bis auf den Nebenfachbericht von Michael Psarros (zu lesen ab Seite 7).

Zu beachten sind die vielen VIS-Werbungen...

Ach ja, auf Seite 22 könnt ihr die Traktandenliste der ordentlichen MV des VIS am 2. November lesen; kommt doch vorbei...

Am Erstsemestrigenfest des VSETH am 5. November organisiert der VIS nach drei Jahren endlich wieder mit. Wir machen ein Konzertevent mit einer Super Funk-Pop Band aus Zürich: FEEDBACK, und dazu gibt es eine kleine Bar...

Ja, so, äähhh, die nächsten Visionen kommen bald...

Viel Vergnügen wünscht euch

-phi.

Dumme User?

Es ist schon erstaunlich, wie schlecht einige Leute mit Computern umgehen können. Wegen jedem kleinen Problem geben sie auf und rufen uns, schliesslich sind wir ja Informatiker. Doch nicht nur Computer können unsere Verwandten und Bekannten nicht bedienen, sondern auch einfachere Geräte. Wessen Elternteil hatte nicht schon mal Probleme beim Programmieren des Videorecorders.

Offenbar müssen die Leute alle unfähig oder unflexibel sein. Nur: Ist dem wirklich so? Oder könnte es gar sein, dass nicht zuletzt unsere Berufgattung an dem Problem nicht ganz unschuldig ist?

„Ich bin nicht zuständig"

Aber natürlich sind wir ja nicht zuständig, dafür gibts ja die Arbeitswissenschaftler, oder etwa nicht? Jeder, der einmal ein eigenes Programm geschrieben hat, weiss sollte aber wissen, dass nur in seltenen Fällen Resourcen vorhanden sind, um jemand anderen die Schnittstelle erstellen zu lassen. Daher wird oft diejenige verwendet, welche der Programmierer bereits zum Testen benutzt hat. Somit ist also klar, dass die Schnittstelle von Anfang an mitkonzipiert werden muss. Sie ist wesentlicher Bestandteil eines jeden Informatikprojektes.

„Heute redet jeder Englisch"

Manche Schnittstellen sind zwar einfach erstellt, es happert aber an der Sprache: Es soll wirklich Leute auf diesem Planeten geben, die nicht Englisch sprechen. Für kommerzielle Programme ist die „Ubersetzung daher ein Muss. Erstellt man ein Programm in seiner Freizeit scheitert dies zwar meist an den eigenen sprachlichen Defiziten. Gerade bei GNU-Projekten findet sich aber oft jemand, der bereit ist eine „Ubersetzung in seine eigene Sprache vorzunehmen. Allerdings ist darauf zu achten auch richtige „Ubersetzungen zu gebrauchen.

Die Welt ist flach.

Viele Designer von Schnittstellen gehen leider davon aus, dass die Welt flach istt. Der Monat steht an der 2. Stelle, eine Postleitzahl besteht nur aus vier Ziffern oder in jeder Adresse ist ein „State" anzugeben. Leider ist die Welt rund und das Datum kann auch an der ersten Stelle stehen, die Postleitzahl Buchstaben enthalten oder andere Anzahl Ziffern haben. Beim Design von Schnittstellen ist daher auch über den Tellerand des eigenen Kulturkreises hinauszublicken, damit solche Sachen auch eingegeben werden können.

Schlüsselelement

Oftmals steht hinter einer Addresskartei eine Datenbank. Wie wir alle gelernt haben, heisst das, dass ein Schlüsselfeld vorhanden sein muss. Füllt ein Benutzer das nicht aus, geht überhaupt nichts. Beispielsweise verlangt eine Addressverwaltung von IBM mindestens Nachnamen und Telephonnummer. Was wenn wir die Telephonnummer nicht kennen, aber die E-

Mail Adrese speichern möchten? Was, wenn ich nur den Vornamen weiss?

„Unknwon Error: Press OK“

Was ist mühsamer, als wenn nichtssagende Dialogfenster den Arbeitsablauf unterbrechen? Was will einem Beispiel der Dialog „Type mismatch“ sagen? Muss ich nun „mismatch“ eintippen? Nicht jedem Benutzer ist schliesslich die Programmiererterminologie von „Typen“ bekannt. Vor allem: Was soll ich nun tun? Oder die Errormeldung „This item doesn't belong here“: diese Box kommt gleich noch mit den Button ÖK“, „Cancel“, Äpply“ und Äbort“. Was denn nun? Dieser Box fehlt die Frage, welche mit diesen Buttons beantwortet werden könnte.

Was ist zu tun?

Natürlich kann man nicht von jedem Informatiker verlangen, dass er ein Kommunikationsexperte ist, aber denkfähig sollte man schon sein. Es wird ja gar nicht erwartet, dass die Schnittstellen perfekt sind, vieles lässt sich aber schon mt einer einfachen Methode verbessern: Das ganze einmal aus einer anderen Perspektive betrachten. Vielleicht werden wir dann nicht mehr von der Verwandtschaft als PC-Hotline gebraucht.

Michael Baumer
VIS-Präsident
baumi@vis.inf.ethz.ch

Wechsel im Studiensekretariat

Turnusgemäss findet im Studiensekretariat alle zwei Jahre ein Wechsel statt.
Die Amtszeit der Fachberaterin, Frau Silvia Ackermann endet am 30. September 1998. Wir danken Frau Ackermann für Ihren Einsatz und die geleisteten Dienste und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Frau Bettina Kemme, Assistentin am Institut für Informationssysteme wird ab 1. Oktober die Nachfolge als Fachberaterin antreten. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und wünschen Frau Kemme Befriedigung und Erfolg bei ihrer neuen Aufgabe.

Professor W. Gander
Departementsvorsteher

Hanni Hilgarth
Studiensekretariat

Orientierung über das Fachstudium

Die Fachberaterin, Frau Bettina Kemme orientiert am

Mittwoch, 21. Oktober

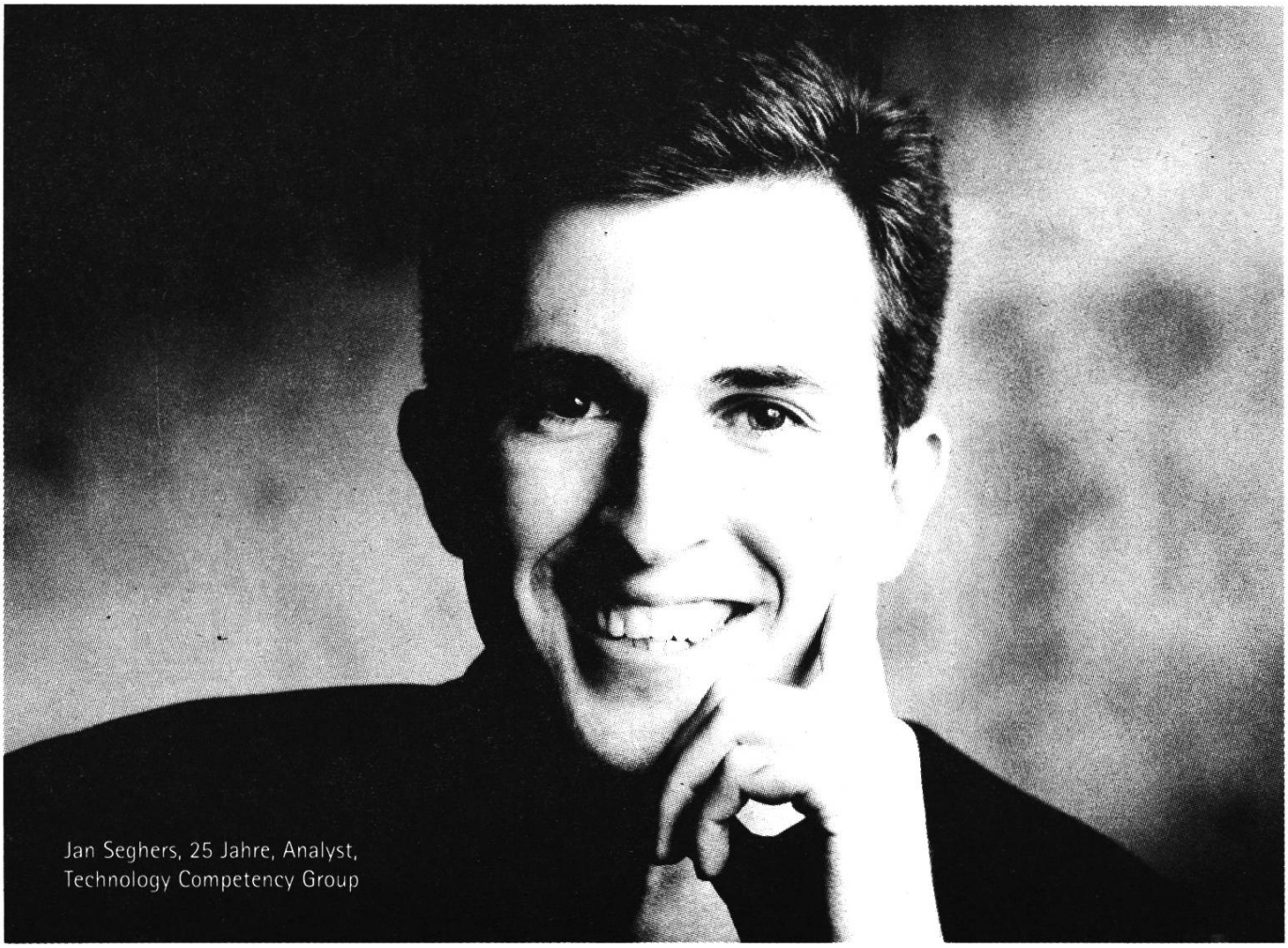
um **16.30 Uhr**

im **IFW A36**

über das Fachstudium.

Die Veranstaltung ist allen Studierenden, die jetzt oder im Frühjahr 1999 ins 5. Semester eintreten, wärmstens empfohlen.

Studiensekretariat Informatik


Jan Seghers, 25 Jahre, Analyst,
Technology Competency Group

Junior Berater/in Technology

Als Hochschulabsolvent starten Sie im Bereich Technology mit der Entwicklung konkreter Problemlösungen bei der Neugestaltung (Analyse, Konzeption, Implementierung) von Geschäftsprozessen und deren systemtechnischer Umsetzung eine aussergewöhnliche Beraterkarriere.

Und damit Sie zu den Besten der Branche gehören, fördern wir Ihr berufliches Engagement während Ihrer gesamten Karriere durch Trainingsprogramme, anspruchsvolle Projekte sowie eine internationale Arbeitsatmosphäre. Im Rahmen Ihres Studiums haben Sie Ihr Können unter Beweis gestellt.

Wenn Informationstechnologie zu Ihren Schwerpunkten zählt, können wir Ihnen interessante und herausfordernde Tätigkeiten im Technologiebereich anbieten.

Neben Ihrer akademischen Ausbildung haben Sie einiges zu bieten: lösungsorientiertes Denken, soziale Kompetenz, Mobilität und geistige Flexibilität, Führungsqualitäten, Teamgeist sowie Englischkenntnisse.
Right place. Right time. Right decision.

Andersen Consulting
Recruiting Department
Binzmühlestrasse 14
8050 Zürich
E-Mail: asg.recruiting@ac.com

0 08 00 – AC DIRECT
22 34 73 28

Andersen Consulting

www.ac.com/careers/switzerland

Ein Blick in die Sterne... Nebenfach Astronomie

Viele von Euch werden dieses Semester das Fachstudium beginnen und somit vor die Wahl eines Nebenfaches gestellt. Um die Qual der Möglichkeiten zu vergrössern, möchte ich Euch mit diesem Artikel ein Nebenfach vorstellen, das nicht gross beachtet wird, obwohl es äusserst interessant ist.

Das erste, was jetzt jemand fragen würde, wäre: "Was ist Astronomie überhaupt"? Es ist die Untersuchung der Naturgesetze der Sterne und des Aufbaus des Universums im allgemeinen. Anhand einzig des Lichtes, das die Sterne uns senden (und der Bewegungen, wo man sie noch beobachten kann), ist man in der Lage Masse, Alter, chemische Zusammensetzung, Magnetfelder und weiteres zu finden. Man versucht mit theoretischen Modellen die ganzen Prozesse nachzubilden und somit Erkenntnisse über unsere Natur zu bekommen. Solche Erkenntnisse können durchaus auch neue industrielle und technologische Fortschritte ermöglichen. Das ganze hat natürlich absolut nichts mit der grossen Lügerei und Charlatanismus Namens Astrologie zu tun!

Spätestens bei der Suche nach einer Semesterarbeit wird ziemlich klar, dass Astronomie absolut nichts fremdes zur Informatik ist, sondern einen ziemlich direkten Zusammenhang hat. Die ETH-eigene Cray wird öfters auf Hochtouren getrieben dank der aufwendigen Simulationen von Sternsystemen (das Institut besitzt auch einen eigenen Gigabooster). Die Unmenge von Daten, die man von den Satelliten bekommt, benötigen ebenfalls Computer, um bearbeitet werden zu können. Das Institut ist jetzt auch dabei, einen eigenen Sonnenbeobachtungssatellit Anfangs nächstes Jahrhundert einzusetzen. Nicht zu vergessen sei aber, dass Astronomie ein Teilbereich der Physik ist. Spezielle Physikkenntnisse werden nicht verlangt, aber man sollte Astronomie als Nebenfach meiden falls man mit der Physik grundsätzlich auf Kriegsfuss steht!

Propädeutikum

Obligatorisch für das Nebenfach Astronomie ist der Besuch der Vorlesung "Astronomie" und des "Proseminar Astrophysik". Beides muss im gleichen Wintersemester besucht werden und ergibt zusammen total 8 Kreditpunkte.
Im Rahmen des Proseminares bekommt man ein Thema aus dem Bereich der Astrophysik und muss darüber einen Vortrag halten. Das ist somit eine gute Übung für das Fachseminar. Die Vorlesung Astronomie wird weiter unten vorgestellt.

Vorlesungen

Ausser der Vorlesung "Astronomie", die jedes Wintersemester stattfindet, finden alle anderen Vorlesungen alle 2 Jahre statt. Mann muss somit mit Hilfe einiger alter Semesterprogramme erst mal abklären, wann was stattfindet. Alte Semesterprogramme, um schnell die nötigen Seiten zu kopieren, kann man im VIS Büro finden.

Das Spektrum der Vorlesungen ist vielseitig

und reicht von numerischen Themen begleitet von Übungen ("Vom Sonnenwind zur Akkretion in ein schwarzes Loch: Physik und numerische Simulation astrophysikalischer Strömungen") bis zu theoretischen ("Theoretische Sonnenphysik"), von den allgemeinen Themen ("Astronomie") bis zu den sehr spezifischen ("Plasma-Astrophysik").

Die Vorlesungen, die ich besucht habe, sind im speziellen:

Astronomie (Prof. H. Nussbaumer)
Grundvorlesung, wird von den Physikern im ersten Semester besucht. Hier werden die wichtigsten Sachen der Astronomie leicht und anschaulich erklärt ohne spezielle Voraussetzungen an Physik oder Mathematik. Die ganze Vorlesung ist sehr interessant und unterhaltsam gehalten. Nebenbei werden auch allgemeine Tips für das Leben gegeben, z.B. wie man eine Weinsammlung beginnen kann oder durch den Gotthard via Zugstop fährt! Im allgemeinen eine sehr empfehlenswerte Vorlesung für alle, die ihre Kenntnisse in der Astronomie erweitern wollen. Die Vorlesung wird mit Hilfe des Buches "Astronomie" von Prof. Nussbaumer gemacht, somit entfällt ein Skript.

Galaxien
S. K. Solanki, W. Schmutz, 2V (4 Krediteinheiten).
Die Vorlesung wurde im WS1997/98 gehalten und wird alle 2 Jahre wiederholt. Hier wird alles drum und dran zu den Galaxien erklärt. Das ganze wird nicht nur von den Dozenten gehalten, sondern manchmal sprechen auch Doktorierende über Themen aus ihrem Forschungsgebiet. Das ganze wird abgerundet mit einem ausführliches Skript.

Innerer Aufbau und Evolution der Sterne (SS 1997)
Kosmologie (SS 1998)
Prof. J. O. Stenflo, je 2V (4 Krediteinheiten). Die beiden Vorlesungen werden abwechslungsweise jedes Sommersemester gehalten. Prof. Stenflo erklärt die wichtigsten Sachen des Themas und zeigt anhand der physikalischen Gesetze, wieso man die heutigen Theorien aufgestellt hat und was sie aussagen. Das ganze wird nicht mit unnötigen Formeln überladen, wie man vielleicht am Anfang den Eindruck hat. Zur Vorlesung existiert kein Skript und deswegen muss man von der Tafel abschreiben. Ich empfehle, bei den Unterlagen selbst noch ein Inhaltsverzeichnis zu machen, so hat man ziemlich schnell und leicht den Überblick gewonnen.

Praktikum Astrophysik
Das Praktikum wird jedes Sommersemester im Anschluss auf die "Astronomie" Vorlesung gemacht. Obwohl es keine Kreditpunkte gibt, ist der Besuch sehr empfehlenswert. In 10 Doppelstunden erklären verschiedene Personen aus der Praxis, wie die Beobachtungen gemacht werden, man benutzt auch selber das Radioteleskop oder Sonnenteleskop und es werden Meteoriten untersucht. An einem Abend auf dem Hönggerberg kann man sich in der Dunkelheit auch mit den "normalen" optischen Teleskopen auseinandersetzen oder versuchen, anhand der Sterne den Ort zu bestimmen. Zu jedem Versuch gibt es ausführliche Unterlagen.

Prüfungen

Alle Prüfungen sind 15 Minuten mündlich und laufen nach dem bekannten Stil ab. Zu bemerken ist, dass in allen Prüfungen eine angenehme, freundliche Stimmung herrschte.
Eine kleine Ausnahme, was die Prüfungsvorbereitung betrifft, bilden "Astronomie" und "Galaxien". Die Prüfung bleibt zwar gleich, aber am Ende des Semesters wird eine Liste mit Fragen verteilt. In der Prüfung kommen dann ausschliesslich einige dieser Fragen. Das ganze macht die Prüfung allerdings nicht viel einfacher, da die Fragen ziemlich den ganzen Stoff abdecken, aber sie helfen beim Lernen, die wichtigen Sachen von der unwichtigen hervorzuheben.
Der VIS hat eine kleine Sammlung an alten Prüfungen in seinem Archiv frei zum kopieren.

Semesterarbeit

Wenn man eine Semesterarbeit absolvieren will, geht man am besten beim Institutsgebäude vorbei und fragt einfach bei den verschiedenen Gruppen nach (empfehlenswert Vormittags, da man so eher Leute finden kann). Dann werden "on the fly" Themen angeboten, die jeweils aktuell sind, und man kann in Ruhe eines davon wählen oder auch ein eigenes vorschlagen.

Im Institutsgebäude HAA, von unten nach oben, war zu meiner Zeit:

Stockwerk B, "Plasma astrophysics" (Prof. Benz): Da kann man viel im Bereich der Analyse von Radiobildern und Bilddaten machen (z.B. mit neuronalen Netzwerke).

Stockwerk C, "Stellar astrophysics" (Prof. Nussbaumer): Hier kann man zB. bei Simulationen der Sternatmosphären mithelfen, oder Sternspektren untersuchen.

Stockwerk D, "Solar astrophysics" (Prof. Stenflo): Da gibt es eher theoretische Aufgaben, die für Physiker geeignet sind. Während ich ein Thema suchte, gab es keine angebotenen Arbeiten, einfach nachfragen schadet aber bestimmt nicht.

Ich habe mich damals für das mittlere Stockwerk entschieden und erweiterte eine existierende Sternsimulation in drei Dimensionen und fügte noch die Berechnung der Linienprofile anhand der Dopplerverschiebung hinzu. Das ganze wurde in FORTRAN 77 programmiert und zwar auf DEC UNIX Maschinen und der institutseigenen Gigabooster. Falls sich jetzt jemand wundert über den Gebrauch von FORTRAN: Es gibt halt nicht viel besseres für Hochleistungsrechner. Das ist auch der grosse Unterschied zwischen Hochschultheorie und Praxis, obwohl mein Arbeitsgebiet klar der Numerik angehört, hatte das ganze nichts gemeinsam mit jeglichen Informatik-Vorlesungen dieses Gebietes, die bei mir noch in Erinnerung sind.
Ausser des interessanten Themas war das Arbeitsklima das beste. Die Betreuer (eigentlich die ganze Gruppe) waren sehr hilfsbereit und unterstützten mich während der ganzer Arbeit gut. Man war auch nicht irgendwo "abgestellt" zum Arbeiten, sondern nahm man aktiv Teil am ganzen Leben des Institutes. Ständig war man in

Interaktion mit Wissenschaftlern ausserhalb der Informatik und gewann einen tiefen Einblick in ihre Arbeitsweise. Eigentlich das ist auch der Sinn des Nebenfachs im Informatikstudium aber leider keine Selbstverständlichkeit bei vielen anderen Instituten, die ich kenne.

Weitere Informationen

Im Sekretariat der Abteilung IX (HG G 27.3) kann man den "Katalog der Lehrveranstaltungen" beziehen. Dort findet man eine Beschreibung des Themengebietes für jede Vorlesung.

Das Gebäude des Institutes (HAA) befindet sich bei der Tramstation "Platte" in der Nähe des Elektrotechnik Gebäudes. Ende dieses Jahres zieht es aber um, irgendwo in die Nähe des IFW/RZ.

Michael Psarros
IIIC/DS
mpsarros@vis.inf.ethz.ch

Wir suchen pfiffigen Studenten für die Pflege von PC-LAN (Novell) und Datenbanken

Sie

- unterstützen uns in der Informatikaufgabe, unsere mit Novell vernetzten PCs mit Microsoft Office, OCR-Erkennungs-Software und DataflexVisual – Datenbanken in Schwung zu halten.
- verfügen über ein Basiswissen, kreatives Gestaltungsvermögen und der notwendigen Risikofreudigkeit, um diese Arbeit in eigener Regie durchzuführen.

Wir

- sind ein schnell-laufendes Team, das in der Planung und Durchführung von klinischen Prüfungen tätig ist.
- sichern Ihnen eine gute Einführung in die Aufgabe zu.

Wenn Sie pro Woche fünf bis zehn Stunden für uns da sein können und wollen, rufen Sie mich an. Ich freue mich, Sie kennen zu lernen!

Kurt Quitzau, M.Sc.Pharm, Weberstrasse 10, 8004 Zurich,
T (0)1 295 10 60, F (0)1 240 40 05, intercornet@swissonline.ch

InterCorNet

Stiftung für Herz- und Kreislaufforschung
The Clinical Research Group of the
Foundation for Cardiovascular Research

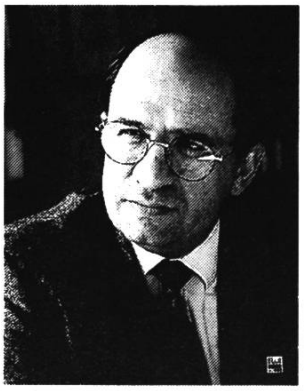
Herb Ei Irrt Utor Innen

...und herbei Ihr Tutoren!

Gesucht sind Informatikstudentinnen und -studenten, die am Erstsemestrigentag die Neuankömmlinge in die Geheimnisse der ETH einführen. Erscheint bitte recht zahlreich!

Kommt am 19. Oktober 1998 (Erstsemestrigentag) um 8.45 Uhr an den gratis Tutoren-Zmorge in der IFW-Cafeteria. See you!

Daniel Gorostidi
Generaldirektor
ELCA Informatik AG



Um uns immer wieder neu für die Betreuung anspruchsvollster Informatik-Projekte zu qualifizieren, brauchen wir die besten Spezialisten*. Gute Beziehungen zu ETH, welche kompetente Absolventinnen und Absolventen hervorbringen, gehören zu unserer Erfolgsstrategie.

* unter anderem Informatiker, Mathematiker, Elektroingenieure und Physiker

Die ELCA Informatik AG ist einer der bedeutendsten Anbieter von Informatik Dienstleistungen in der Schweiz. Dank den Leistungen seiner 135 Ingenieure konnte das Unternehmen bisher einen grossen nationalen und internationalen Kundenkreis aufbauen und erfolgreich betreuen. Um ihre zukünftige Entwicklung zu sichern und neue Herausforderungen von seiten der Auftraggeber annehmen zu können, sucht die ELCA junge Menschen, die sich für faszinierende Aufgaben engagieren wollen.

ELCA
INFORMATIK

zertifiziertes Qualitätssystem
SQS
ISO 9001/ EN 29001
Reg.No 10730

ELCA Informatik AG ▪ Hofwiesenstrasse 26 ▪ CH-8057 Zürich
Tel. 01/ 363 46 00 ▪ Fax 01/ 363 49 46
e-mail : info@elca.ch ▪ www.elca.ch

Lausanne ▪ Genf ▪ Bern

EVASIONCOMMUNICATION

Tschüss Silvia, Sali Bettina

Nach zwei Jahren verlässt uns Silvia Ackermann turnusgemäss als Fachberaterin des Departementes. In dieser Zeit hat sie Studierende beraten, Maturandentage organisiert, sich mit den Nebenfächern herumgeschlagen und sich mit vielen „Ausnahmen zum Kreditstudium" auseinandergesetzt. Da sich ihr Büro gerade neben unserem befindet, haben wir sie als gute Kollegin kennen- und schätzengelernt. Was sie natürlich auch zur einfachen Personalrekrutierung zu nutzen wusste :-)

Jeder, der einmal ein Problem mit dem Nebenfach oder dem Fachstudium hatte, weiss von ihren kompetenten und unkomplizierten Lösungen.

Silvia wird die ETH verlassen und sich selbstständig machen. Wir wünschen ihr viel Glück, aber vor allem viel Spass dabei.

Silvias Nachfolgering wird Bettina Kemme. Wir begrüssen sie in diesem Amt und freuen uns auf die Weiterführung der bisherigen guten Zusammenarbeit. Kaffepausen offerieren wir natürlich auch ihr.

Für den VIS-Vorstand
Michael Baumer, Präsident

Aufruf der VESADA

Vereinigung der ETHZ -Studentinnen, -Assistentinnen, Dozentinnen und Absolventinnen.

Wir suchen Studentinnen, welche bereit wären im Rahmen einer Maturand(inn)enorientierungsveranstaltung über ihre Erfahrungen an der ETH zu berichten.

Diese Veranstaltung findet am **5. November** statt und wird in Zusammenarbeit mit der Studien- und Berufsberatungsstelle Zürich durchgeführt.

Der Aufwand wird auch angemessen belohnt.

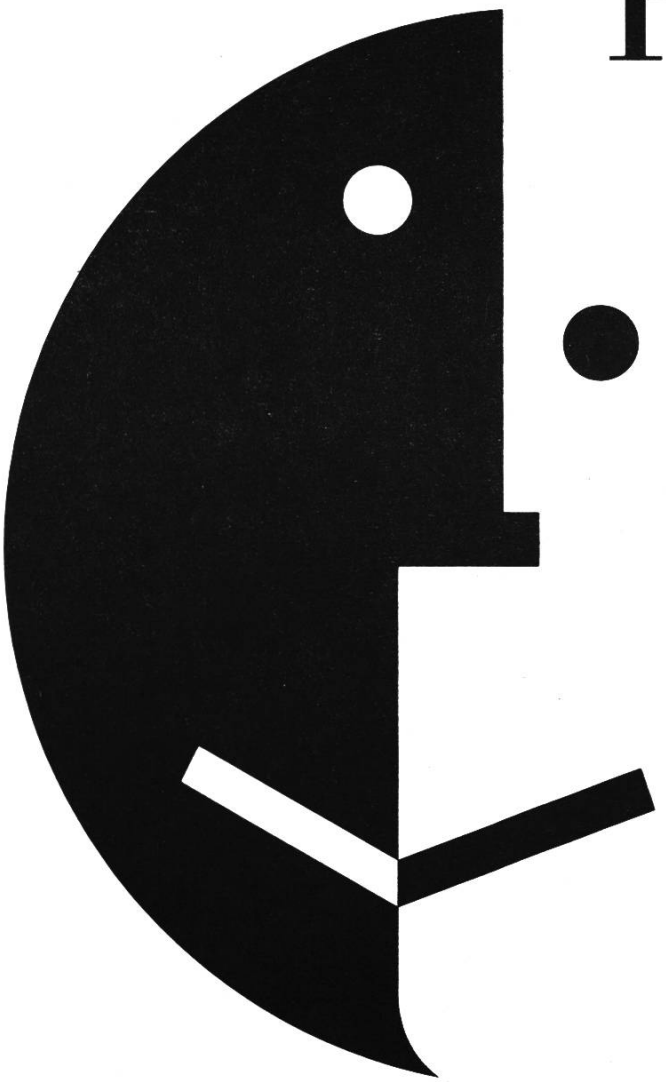
Interessentinnen melden sich bitte bei:

Elisabeth Dumont
Tel (63) 3 23 12
dumont@solid.phys.ethz.ch

PS: Die Anzahl absolvierter Semester ist unwichtig. Es geht auch nicht darum Euren Studiengang vorzustellen, sondern ganz allgemein über den Studi-Alltag an der ETH zu berichten.

SCHUMACHER & PARTNER

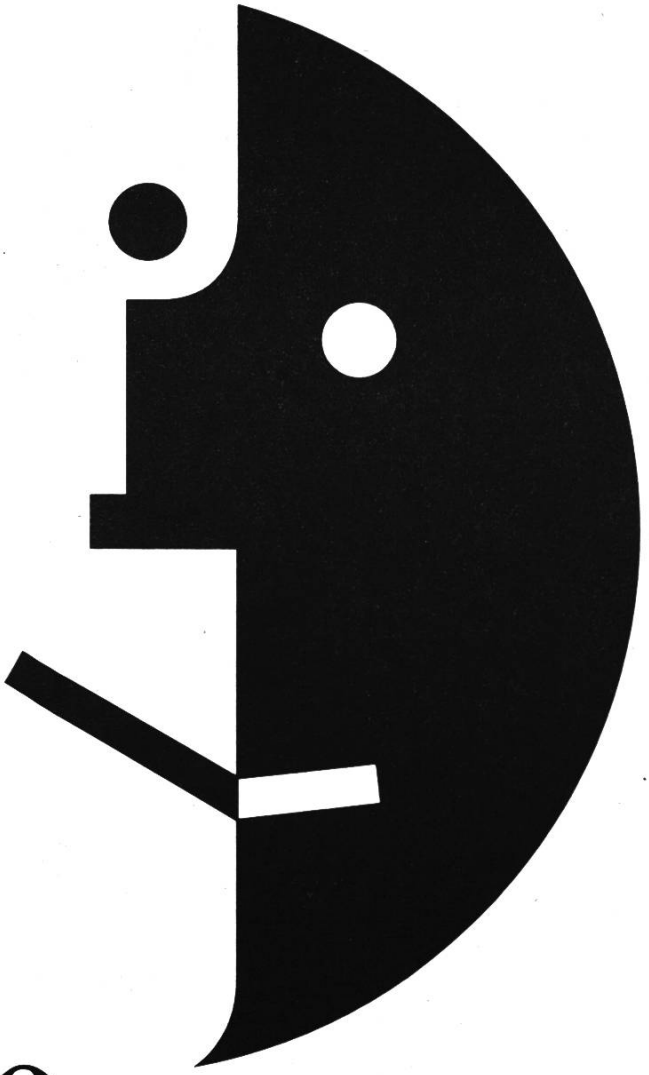
Perspekti



Gute.

Wir suchen die besten Köpfe. Also: Lust, mit hochkarätigen Leuten zusammenzuarbeiten? Und Unternehmen zu beraten kommen? Schreiben, faxen oder telefonieren Sie uns doch. Price Waterhouse Management Consultants, Stampfenbac

ven?



Sehr gute.

ie sie noch besser werden können? Und dabei selber voranzu-
rasse 109, 8035 Zürich, Telefon 01 365 69 45, Fax 01 365 62 40.

Price Waterhouse
Management Consultants

Lawyer Jokes

Q: How many law professors does it take to change a light bulb?
A: Hell, you need 250 just to lobby for the research grant.

Q: If you see a lawyer on a bicycle, why don't you swerve to hit him?
A: It might be your bicycle.

Q: What do you get when you cross a pig with a lawyer?
A: Nothing, there are some things that even a pig won't do.

Q: What is the difference between a lawyer and a pothole?
A: People don't run over the same pothole more than once

Q: Why do lawyers wear neckties?
A: To keep the foreskin from crawling up their chins.

Q: What's black & brown & looks good on a lawyer ?
A: A Doberman

Q: The elevator doors open, and standing there are Adolf Hitler, Mohamar Kadaffi, and a Lawyer. You have a gun with only two bullets. Who do you shoot?
A: The lawyer, twice.

Q: What do you call 5000 dead lawyers at the bottom of the ocean?
A: A good start!

Q: How can you tell when a lawyer is lying?
A: His lips are moving.

Q: What's the difference between a dead dog in the road and a dead lawyer in the road?
A: There are skid marks in front of the dog.

Q: Why won't sharks attack lawyers?
A: Professional courtesy.

Q: What do you have when a lawyer is buried up to his neck in sand?
A: Not enough sand.

Q: How do you get a lawyer out of a tree?
A: Cut the rope.

Q: Do you know how to save a drowning lawyer?
A1: Take your foot off his head.
A2: No? Good!

Q: What's the difference between a lawyer and a bucket of shit?
A: The bucket.

Q: What is the definition of a shame (as in „that's a shame")?
A: When a busload of lawyers goes off a cliff.

Q: What is the definition of a „crying shame"?
A: There was an empty seat.

Q: What can a goose do, a duck can't, and a lawyer should?
A: Stick his bill up his ass.

Bill Gates' Auto-Fantasien

Auf der ComEx, einer Computermesse, hat Bill Gates die Computerindustrie mit der Autoindustrie verglichen und folgendes Statement abgegeben:

„Wenn General Motors mit der Technologie mitgehalten hätte, dann würden wir heute mit 25-Dollar-Autos fahren, die 1000 Meilen pro Gallone Sprit fahren würden." (entspricht etwa 3.78 Liter auf 1'609 km).

Als Antwort darauf veröffentlichte General Motors (mit 178 Mia. Dollar Umsatz grösster Automobilkonzern und grösster Konzern überhaupt) eine Presseerklärung mit folgendem Inhalt: „Wenn General Motors eine Technologie wie Microsoft entwickelt hätte, dann würden wir heute alle Autos mit folgenden Eigenschaften fahren:

1. Ihr Auto hätte ohne erkennbaren Grund zweimal am Tag einen Selbstunfall.

2. Jedesmal, wenn die Strassenmarkierungen neu gemalt würden, müsste man ein neues Auto kaufen.

3. Gelegentlich würde der Motor eines Autos grundlos auf der Autobahn einfach abstellen, und man würde es einfach akzeptieren, den Wagen wieder starten und weiterfahren.

4. Wenn man bestimmte Manöver durchführte, wie zum Beispiel eine Linkskurve, würde der Motor eines Autos einfach abstellen. Man könnte ihn nicht wieder starten und müsste den Motor neu installieren.

5. Man könnte nur allein in dem Auto sitzen, es sei denn, man kauft „Car95" oder „CarNT". Aber dann müsste man jeden Sitz extra bezahlen.

6. Apple würde Autos herstellen, die mit Sonnenenergie fahren, zuverlässig laufen, fünfmal so schnell und zweimal so leicht zu fahren sind, aber sie würden nur auf fünf Prozent der Strassen laufen.

7. Die Ölkontrolllampe und die Warnlampen für Temperatur und Batterie würden durch eine generelle „Auto-Fehler-Warnlampe" ersetzt.

8. Neue Sitze würden erfordern, dass alle dieselbe Gesässgrösse haben.

9. Das Airbag-System würde fragen: „Sind Sie sicher?" bevor es sich auslöst.

10. Gelegentlich würde das Auto Sie ohne jeden erkennbaren Grund aussperren. Sie können es nur mit einem Trick wieder aufschliessen, und zwar müsste man gleichzeitig den Türgriff ziehen, den Schlüssel drehen und mit einer Hand an die Radioantenne fassen.

11. General Motors würde Sie zwingen, mit jedem Auto einen Satz Deluxe-Strassenkarten der Firma „RandMcNally" (seit neustem eine GM-Tochter) zu kaufen, auch wenn Sie diesen Kartensatz nicht brauchen oder nicht möchten. Wenn Sie diese Option

nicht wahrnehmen, würde das Auto sofort um 50 Prozent langsamer werden (oder noch schlimmer). Darüber hinaus würde GM deswegen ein Ziel von Untersuchungen der Justiz.

12. Immer dann, wenn ein neues Auto von GM vorgestellt werden würde, müssten die Autofahrer das Autofahren neu erlernen, weil keines der Bedienelemente genau so funktionieren würde wie in den alten Autos.

13. Man müsste den Start-Knopf drücken, um den Motor auszuschalten."

CASH 37/98

Matthias J. Schnetzler
IIIE / 9
mschnetz@g26.ethz.ch

Elefantenjagd

Mathematiker jagen Elefanten, indem sie nach Afrika gehen, alles entfernen, was nicht Elefant ist und ein Element der Restmenge fangen.

Erfahrene Mathematiker beweisen zunächst, daß es Elefanten gibt und verfahren dann wie beschrieben.

Mathematikprofessoren sind in der Lage zu beweisen, daß es Elefanten gibt und überlassen dann die untergeordnete Aufgabe, einen tatsächlichen Elefanten aufzuspüren und zu fangen, einem Studenten als Diplomarbeit.

Informatiker jagen Elefanten, indem sie folgenden Algorithmus ausführen:

1. Gehe nach Afrika.
2. Beginne am Kap der Guten Hoffnung.
3. Durchkreuze Afrika von Süden nach Norden bidirektional in Ost-West-Richtung.
4. Fange jedes Tier, das du siehst.
5. Vergleiche das Tier mit einem als Elefant bekannten Tier.
6. Für jede Durchkreuzung wiederhole, solange kein Elefant gefunden, Schritt 3 bis 6.
7. Halte bei Übereinstimmung an.

Erfahrene Programmierer plazieren einen Elefanten in Kairo, damit sie sicher sein können, daß der Algorithmus auch jedesmal beendet wird.

Assembler-Programmierer verfahren wie Informatiker, bevorzugen aber die Ausführung des Algorithmus auf Händen und Füßen.

Ingenieure für Qualitätssicherung prüfen zusätzlich, ob das gefangene Tier einen Rüssel hat und schicken Nashörner zur Nachbesserung zum Tierarzt.

Wirtschaftswissenschaftler jagen keine Elefanten. Aber sie sind fest davon überzeugt, dass sie sich selber jagen würden, wenn man ihnen nur genug dafür bezahlen würde.

Statistiker jagen das erste Tier, das sie sehen, n-mal, definieren diese Stichprobe als repräsentativ, wenn sie getroffen haben und nennen es Elefant, wenn die Grundgesamtheit (Herde) groß genug war.

Unternehmensberater jagen keine Elefanten. Sie jagen eigentlich gar nichts. Man kann sie aber gegen Honorar engagieren, um sich gute Tips für die Elefantenjagd geben zu lassen.

Systemanalytiker wären theoretisch in der Lage, die Korrelation zwischen Erdbebenhäufigkeit und Trefferquote bei der Elefantenjagd zu bestimmen, wenn ihnen jemand erklären würde, was überhaupt ein Elefant ist.

Vertriebsbeauftragte jagen keine Elefanten. Sie verbringen ihre Zeit damit, Elefanten zu verkaufen, die noch gar nicht gefangen wurden und versprechen einen Liefertermin, der mindestens eine Woche vor Eröffnung der Jagdsaison liegt.

Software-Vertriebsbeauftragte versehen das erste graue Ding, das sie erwischen können, mit einer Versionsnummer, verschicken es mit UPS und legen eine Rechnung über einen Elefanten bei.

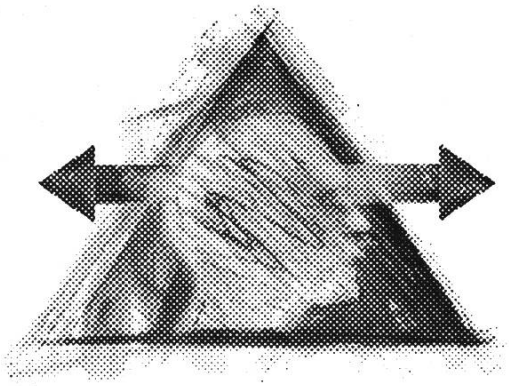
Erfahrene Software-Vertriebsbeauftragte arbeiten im Grunde ähnlich, verschicken aber nach einer Woche Briefe, in denen sie ein Upgrade auf indische Elefanten anbieten.

Hardware-Vertriebsbeauftragte fangen ein paar Kaninchen, malen sie grau an und verkaufen sie als Elefanten mit dem Hinweis, die Baugröße ihrer Produkte mit denen der Konkurrenz zu vergleichen, da die Miniaturisierung große Fortschritte gemacht habe.

Sacha Saxer
saxer@jumpgates.com
http://www.jumpgates.com/

GLANCE
SOFTWARE ENGINEERING

Wir sind ein mittelgrosses, erfolgreiches und expandierendes Unternehmen, welches sich mit der Realisierung von technisch anspruchsvollen Softwareprojekten sowie mit der Entwicklung und dem Vertrieb ganzheitlicher, anwenderfreundlicher Lösungen für Unternehmungen aus Industrie, Handel, Dienstleistungen, Verwaltungen und Gesundheitswesen befasst.



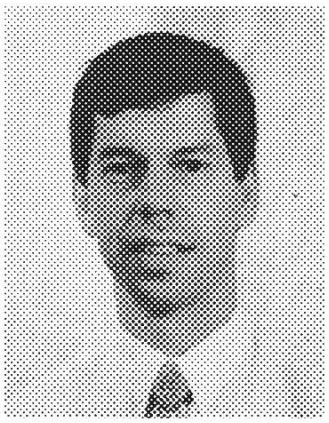
Wir suchen:

Entwicklungsingenieure

mit höherer technischer Ausbildung (ETH), Interesse an anspruchsvoller Tätigkeit und Freude an Eigenverantwortung.

Wir erwarten: ★ Gute Kenntnisse im Umfeld von grafischen Benutzeroberflächen (MS Visual C++/MFC), relationalen sowie objektorientierten Datenbanken (Oracle, Objectivity) und offenen Plattformen (UNIX, Windows) sowie in den Bereichen Internet/Intranet.

Wir bieten: ★ Technologische Kompetenz der Mitarbeiter und der Führung ★ Potential zur Entwicklung ★ Ingenieurkultur ★ Flexibilität (Einsatzspektrum, wechselnde Projekte) ★ Ganzheitlichkeit (Projekte von A bis Z überblicken können).



«Unsere Mitarbeiter schätzen die hohe Professionalität und die Selbstverantwortung gleichermassen wie unsere Kunden.»

Hans-Rudolf Aschmann
Dr. sc. techn. ETH, Leiter Entwicklung

Ihre ausführlichen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an:
GLANCE Software Engineering AG
Herr André Lemcke (andre.lemcke@glance.ch)
Gewerbestrasse 4 · 8162 Steinmaur (bei Dielsdorf)
Tel. 01/854 86 00 · Fax 01/854 86 05 · http://www.glance.ch

Mitgliederversammlung

Traktandenliste der ordentlichen MV des VIS im WS 1998/99

Ort: GEP-Pavillon

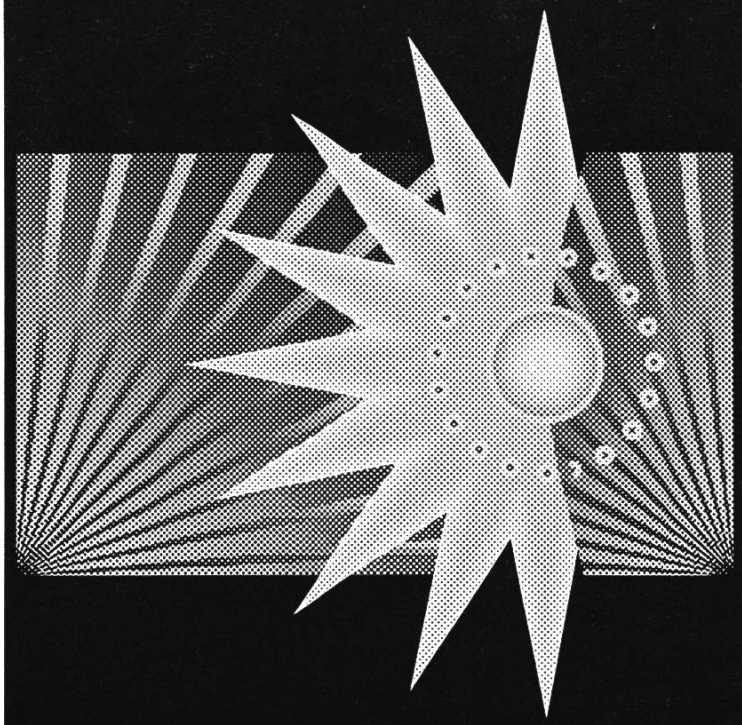
Datum: 2. November 1998

Zeit: 18:00

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler und des Protokollführers
3. Änderung und Genehmigung des letzen Protokolls
4. Änderung und Genehmigung der Traktdandenliste
5. Rechnung Sommersemester 98
   Entlastung des Vorstandes
7. Mitteilungen
6. Budget Wintersemester 98/99
8. Wahlen
9. Bestätigung von Kommissionen
10. Bestellung von Kommissionen
11. Resolutionen
12. Varia

!!! Now available !!!

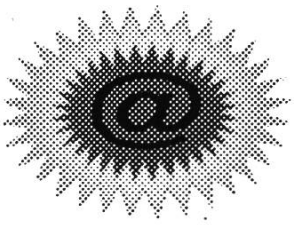
herausgegeben vom verein der informatikstudierenden an der eth zürich



survival guide 98

Fr. 5.-

studium & kultur



a glance

- was ist der VIS ?
- das informatik studium
- crash kurs unix & internet
- leben & kultur in zürich
- faq (häufige fragen)

www.vis.inf.ethz.ch/SurvivalGuide

3. Sem	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8 - 9		V **Elektrotechnik** *Vahldieck, R.* *Weiler, J.* *ETF C1*	V **Numerisches u. Symbolisch.Rechn.** *Gruntz, D.* *HG F5*	V **Elektrotechnik** *Vahldieck, R.* *Weiler, J.* *ETA F5*	
9 - 10	V **Information u. Kommunikation** *Maurer/Plattner* *HG D7.2*	V **Elektrotechnik** *Vahldieck, R.* *Weiler, J.* *ETF C1*	V **Numerisches u. Symbolisch.Rechn.** *Gruntz, D.* *HG F5*	V **Elektrotechnik** *Vahldiekc, R.* *Weiler, J.* *ETA F5*	V **Numerisches u. Symbolisch. Rechnen** 9 *Gruntz, D.* *HG F5*
10 - 11	V **Information u. Kommunikation** *Maurer/Plattner*	U **Elektrotechnik** *Vahldieck, R.* *Weiler, J.*	V **Systemprogram.** *Gross M. Stricker T* *HG F5*	V **Informatik III** *Norrie, M.* *HG E1.1*	U **Numerisches u. Symbolisch. Rechnen** *Gruntz, D.*
11- 12	V **Information u. Kommunikation** *Maurer/Plattner*	U **Elektrotechnik** *Vahldieck, R.* *Weiler, J .*	V **Systemprogram.** *Gross M. Stricker T* *HG F5*	V **Informatik III** *Norrie, M.* *HG E1.1*	U **Numerisches u. Symbolisch. Rechnen** *Gruntz, D.*
12 - 13					
13 - 14	V **Systemprogram.** *Gross M./Stricker T.* *HG F1*	V **Informatik III** *Norrie, M.* *HG F5*	U **Systemprogram.** *Gross M. Stricker T.*		
14 - 15	V **Systemprogram.** *Gross M./Stricker T.* *HG F1*	U **Informatik III** *Norrie, M.*	U **Systemprogram** *Gross M. Stricker T.*	U **Information u. Kommunikation** *Maurer/Plattner*	
15 - 16		U **Informatik III** *Norrie, M.*		U **Informatik III** *Norrie, M.*	
16 - 17				U **Informatik III** *Norrie, M.*	

Bitte beachten Sie, dass der Unterrichtsbeginn 1/4 Std. nach den angegebenen Zeiten erfolgt.

1. Sem	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8 - 9	V **Analysis I (Niveau I)*** V **Analysis I (Niveau II)*** *HG F3 für I, HG G5 für II*		U **Analysis I*** *Anschäge beachten*	V **Analysis I (Niveau I)*** V **Analysis I (Niveau II)** *HG F1 für I, HG G5 für II*	V **Analysis I (Niveau II)*** *HG G5, Knus M.A.* *U für Niveau I u. II sep. Anschläge beachten*
9 - 10	V **Analysis I (Niveau I)*** V **Analysis I (Niveau II)*** *Niveau I G Mislin, II M.A. Knus*	V **Physik I** *Rubbia, A.* *HPH G3*	U **Analysis I*** *Anschläge beachten*	V **Analysis I (Niveau I)*** V **Analysis I (Niveau II)*** *Niveau I G Mislin, II M.A. Knus*	V **Analysis I (Niveau II)*** *HG G5, Knus M.A.* *U für Niveau I u. II sep. Anschläge beachten*
10 - 11		V **Physik I** *Rubbia, A.* *HPH G3*	V **Logik** *Richter-Gebert, J.* *HG F7*	V **Informatik I** *Widmayer, P.* *HG E5*	V **Algebra I** *Nipp, K.* *HG E5*
11 - 12			V **Logik** *Richter-Gebert, J.* *HG F7*	V **Informatik I** *Widmayer, P.* *HG E5*	V **Algebra I** *Nipp, K.* *HG E5*
12 - 13					
13 - 14	V **Physik I** *Rubbia, A.* *HPH G3*	V **Informatik I** *Widmayer, P.* *HG F1*	V **Algebra I** *Nipp, K.* *HG E5*		U **Algebra I** *Nipp, K.*
14 - 15	V **Physik I** *Rubbia, A.* *HPH G3*	V **Informatik I** *Widmayer, P.* *HG F1*	U **Logik** *Richter-Gebert, J.*	U **Informatik I** *Widmayer, P.*	U **Informatik I** *Widmayer, P.*
15 - 16	U **Physik I** *Rubbia, A.*	U **Informatik I** *Widmayer, P.*		U **Informatik I** *Widmayer, P.*	U **Informatik I** *Widmayer, P.*
16 - 17	U **Physik I** *Rubbia, A.*	U **Informatik I** *Widmayer, P.*			

Bitte beachten, dass der Unterrichtsbeginn 1/4 Std. nach den angegebenen Zeiten erfolgt. Bei Physik in Höngg jedoch 1/4 Std. davor.
*** Bitte für das ganze Paket der Analysis-Vorlesungen mit den zwei Leistungsstufen unbedingt separate Anschläge beachten.**

1
V I S
ERSTSEMESTRIGEN
FEST 22.10.98 IM STUZ
KELLER NACH 20.00 UHR

Termine

-phi. Hier noch die wichtigsten Termine aus dem Wintersemester 1998/99:

20. 10. 98
Beginn Wintersemester 98/99

22. 10. 98
Erstsemestrigenfest des VIS im StuZ, 20h00

02. 11. 98
Mitgliederversammlung des VIS im GEP-Pavillon, 18h00

05. 11. 98
Erstsemestrigenfest des VSETH, 19h00

28. 11. 98
Polyball im Hauptgebäude

Zukunftsvisionen

Redaktionsschluss der November Ausgabe:
25. Oktober 1998

Erscheinungsdatum Novemvber Ausgabe:
6. November 1998

In den nächsten Visionen zeigen wir euch wieder mal die tollen Vordiplomstatistiken.

Zusätzlich berichten wir von den vielen Parties, die anfangs Semester stattgefunden haben, sprich Erstsemestrigenfest VIS und VSETH....

Ansonsten alles Gute und viel Erfolg und Spass im neuen Semester.

-phi.

Virtual Tour der ETH

-phi. Nur so mal wieder als Info:

Unter

`http://www.vis.inf.ethz.ch/VirtualTour`

hat der VIS eine Virtual Tour rund um die ETH entworfen.
Da seht Ihr, wie man zur ETH kommt, wie's da aussieht, wie ihr zum IFW und zum RZ kommt und wie's darin aussieht.
Schaut's Euch doch mal an...

VIS Videoabende

-phi. Der VIS wird im Wintersemester an nachfolgenden Tagen im IFW A36 einen Film zeigen. Alle Filme in Originalton mit oder ohne Untertitel. Welche Filme gezeigt werden könnt ihr unter
`http://www.vis.inf.ethz.ch/Video`
nachlesen.

- Donnerstag, 29. Oktober 1998
- Donnerstag, 26. November 1998
- Donnerstag, 10. Dezember 1998
- Donnerstag, 28. Januar 1998

Also jeweils am letzten Donnerstag im Monat (ausser Dez.). Start jeweils 19h00.

P. P. 8304 Wallisellen

Falls unzustellbar bitte zurück an:

Verein der Informatikstudierenden
IFW B29
ETH Zentrum

CH-8092 Zürich

Inhalt

Impressum / Editorial 2
Präsidial 3
Aus dem Departement 5
Nebenfach Astronomie 7
Aus dem VIS-Vorstand 11
Humor 17
Traktandenliste der Mitgliederversammlung des VIS im WS 1998/99 22
Stundenpläne 24
Termine / Zukunftsvisionen 27